

Plag Scan – Online-Plagiatssoftware

Verfasser und akademische Einrichtungen schützen!

Plagiate waren in den letzten Jahren immer wieder Thema der medialen Berichterstattung. Parallel wuchs auch die Sensibilisierung im akademischen Kontext. Manche Universitäten prüfen heute schon standardmäßig Abschlussarbeiten auf plagierte Stellen, andernorts geschieht das nur bei Verdachtsfällen.

Überprüfung von Texten

Seit geraumer Zeit ist das Institut für Höhere Militärische Führung ebenfalls im Besitz der Lizenz zur Nutzung der Online-Plagiatssoftware PlagScan. Diese war gerade jetzt bei der Überprüfung der Masterarbeiten des 9. FH-Masterstudienganges Militärische Führung 2019-2021 im Dauereinsatz. Der Studiendirektion/IHMF dient also PlagScan zur Überprüfung von eingereichten Texten auf mögliche Plagiate. Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass die vorgelegte Arbeit oder der Bericht in wenigen Minuten fertig gescannt wird. Ist die Serverbelastung z.B.

während den Prüfungszeiträumen zu hoch, kann die Analyse großer Text-Dateien bis zu 24 Stunden dauern. PlagScan vergleicht also die eingereichten Texte mit einer Vielzahl von Textdokumenten, die im Internet und

blau = potenziell veränderter Text, grün = korrekte Zitate!

Geistiges Eigentum

Die Plagiatsprüfung schützt also den Verfasser vor unzulässigen Plagiaten in seiner Abschlussarbeit, die aber auch zum Nichtbestehen seiner Arbeit führen könnte. Sie scannt die Arbeit und zeigt auf, ob der vom „Verfasser der Arbeit“ geschriebene Text auch wirklich seinem geistigen Eigentum entspricht



Foto & Quelle: PlagScan (<https://www.google.at>)

anderen Datenbanken verfügbar sind. Plagiatsbericht zur Analyse

Nach der erfolgten Plagiatsprüfung erhalten die Prüfer bzw. Betreuer von der Studiendirektion einen Plagiatsbericht als Analyse, der jene Übereinstimmungen mit fremden Texten aufweist, welche eventuell auf ein Plagiat hindeuten könnten. Das Ergebnis des Scans muss dann vom Prüfer interpretiert bzw. ausgewertet werden. Dabei hilft eine PlagScan-Kurzanleitung, welche farblich aufscheinende Textpassagen und Anmerkungen bearbeitet. Inhaltlich bedeutet das: rot = 1:1 Übereinstim-

und/oder wissenschaftlich korrekt verwendet worden ist.

Verstärkte Sensibilisierung

Somit wurde durch den Einsatz von PlagScan im IHMF künftig ein weiteres Ziel erreicht - denn durch die Überprüfung diverser Seminar- und Masterarbeiten ist nun bei den Verfassern und deren Betreuern bzw. Prüfern verstärkt wieder eine Sensibilisierung zu dieser Thematik entstanden. Mit PlagScan – Verfasser und akademische Einrichtungen schützen!

Autor: Prader
Klaus.Prader@bmlv.gv.at



EDITORIAL

Das Jahr 2021 war zwar wie bereits das Jahr davor durch die COVID-19 – Krise geprägt, kann aber aus Sicht des IHMF durchaus positiv abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der begleitenden Qualitätssicherung des FH-Masterstudiengang / Generalstabsausbildung sind sehr vielversprechend und der Höhere Stabslehrgang als neues Bildungsangebot wurde überaus gut angenommen. Das Gleiche gilt für die neu aufgestellte MBO-1 Grundausbildung.

Ich möchte daher in der letzten Ausgabe des Legatus Doctus im Jahr 2021 die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IHMF herzlich zu bedanken.

Es gelingt uns, trotz einer nicht immer günstigen Personalsituation, nicht nur, unser vorgeschriebenes Arbeitspensum zu erfüllen, sondern auch immer wieder kreative Momente in die Didaktik und die Forschung und Entwicklung einzubringen.

Es ist für mich eine Freude, in diesem Umfeld meinen Dienst versehen zu dürfen.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern des Legatus Doctus ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und zufriedenes Jahr 2022.

Autor: Rotheneder Andreas.Rotheneder@bmlv.gv.at

„Militärische Kernkompetenz pur“ – Die Taktikausbildung der



Foto:
22. GStbAusb
Quelle:
IHMF/Steingassner

Schwerpunkt 3. Semester

Nach dem Sommerurlaub starteten die Teilnehmer des FH-Masterstudienganges 2020-2022/ 22. Generalstabsausbildung in das 3. Semester. Mit der bereits absolvierten Ausbildung mit (militär-)strategischen und operativen Inhalten liegt der Fokus ab sofort auf der Truppenführung und der Ausbildung im Fachbereich Taktik. Auf Basis von taktischen Grundlagen wird das Gefecht bzw. der Einsatz großer und kleiner Verbände geplant. Dabei steht der Kampf der verbundenen Waffen – das Zusammenwirken der Waffengattungen – wie unter anderem Infanterie, Panzer, Panzergrenadiere, Artillerie, Pioniere, Aufklärer, Luftunterstützung, IKT – im Zentrum.

„Taktikausbildung NEU“

Die Weiterentwicklung der Generalstabsausbildung insgesamt führte auch zu einer Neuorientierung in der Taktikausbildung. Beginnend bei den militärwissenschaftlichen Grundlagen

der Taktik aller Teilstreitkräfte, erfolgt die Vertiefung der Taktik der Landstreitkräfte. Dies erfolgt zunächst mit dem Fokus auf das Land

Command sowie auf die Korps-Ebene. In weiterer Folge wird Taktik auf Divisions-, Brigade- und Bataillonsebene gelehrt. Nach der Vermittlung von elementartaktischen Grundlagen werden dafür mehrere Planspiele durchgeführt. Zu den Höhepunkten zählen die Übungen „Joint Action 21“ sowie die Teilnahme an einer Übung an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr im nächsten Jahr. So wird auch in der Taktikausbildung dem Grundsatz „Vom großen Ganzen ins Detail“ gefolgt. Das dadurch erzielte Verständnis übergeordneter Führungsebenen trägt wesentlich zu gesamtheitlich „besseren“ Lösungen von taktischen Problemstellungen bei.

Vom Lehrsaal in den Black Hawk

Nach der Beurteilung der Lage anhand der Karte, folgte der Blick ins Gelände. Geländebesprechungen sind wichtige Bestandteile der Taktikausbildung. Es besteht das vorrangige Ziel, den Blick des Führungspersonals für das Gelände zu schärfen und

dessen Einfluss auf die Durchführung militärischer Aufträge anschaulich darzustellen. Mit zwei Black Hawk-Hubschraubern und drei Außenlandungen wurde der Donauraum von Enns bis Tulln erkundet. Dieses Gelände ist der Einsatzraum des Lehrplanspiels „Dynamic Response“, welche als Ausbildungsgrundlage der Taktikausbildung am FH-Masterstudiengang Militärische Führung dient. Zusätzlich wurde auch die Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule des ÖBH in Langenlebarbn besucht. Dabei wurden die Teilnehmer in die taktischen Fähigkeiten der Luftstreitkräfte eingewiesen. Vorträge von externen Gastlehrern in den Bereichen Joint Fire Support, Steilfeuer sowie Pionierkampfunterstützung ergänzten ebenfalls die Ausbildung. Der Taktiker muss als „DER“ Militärexperte Waffengattungen zum Zusammenwirken bringen können – dafür braucht es Kenntnisse über das Leistungsvermögen aller Kampf- und Unterstützungstruppen.

Truppenführung und mehr

Um Truppenführung als umfassend Ganzes zu verstehen darf auch die umfassende Ausbildung der Militärlogistik und der Führungslehre nicht zu kurz kommen. Die Ausbildung im Rahmen des taktischen Logistikmanagements reicht von der Ebene der oberen bis zur unteren taktischen Führungsebene. Das Schergewicht liegt jedoch auf der Divisions- und Brigadeebene.

zukünftigen Generalstabsoffiziere

Der Fokus liegt im Rahmen der „Pure Logistics“ auf der Vermittlung von allgemeinen und speziellen Prinzipien der Militärlogistik. Eine Anwendung der Grundlagen erfolgt in der „Applied Logistics“. Im Zuge von Plan- bzw. Stabsübungen soll der Blick der zukünftigen Führungskräfte auch für die Militärlogistik geschult und geschärft werden. Nur durch die Integration der Militärlogistik im Denken und Handeln kann der Erfolg im Gefecht sichergestellt werden.

Taktik als Klammer

Auf Basis einer fundierten Offiziersaus- und -weiterbildung im ÖBH werden die Kenntnisse des taktischen Führungsprozesses für die mittlere und obere taktische Führungsebene vermittelt. Ziel ist es, dass die Studiengangsteilnehmenden für ihre zukünftigen Funktionen, als Zentralenleitende und Chef des Stabes, die konkrete Aufbau- und Ablauforganisation im Sinne des taktischen Führungsprozesses proaktiv gestalten können. Bildlich gesprochen heißt das, dass die Offiziere erstmals befugt werden, direkt am „offenen Herzen“ der taktischen Führung aktiv zu wirken. Die Höhepunkte der Führungslehreausbildung im 3. Semester stellen die Stabsrahmenübung „Lehrstabsspiel“ und die Führungssimulatorübung „Joint Action 21“ im Wirkungsverbund der Militärhochschule mit Unterstützung der 4. Panzergrenadierbrigade und den Fach- und Waffenschulen dar.

COVID-19 erfordert Improvisation

Aufgrund der Pandemie und den steigenden Infektionszahlen im Herbst 2021 musste schlussendlich die „Joint Action 21“ unter verschärften Sicherheitsbedingungen durchgeführt werden. Um den Ausbildungserfolg trotzdem bestmöglich sicherstellen zu können, wurde die Führungssimulatorübung durch einen „Tactical Operations Center-Drill“ ersetzt. Dabei bildeten die Studiengangsteilnehmenden mehrere „Zellenlaufendes Gefecht“ und mussten unter Zeitdruck auf unterschiedliche Lageentwicklungen reagieren. Dabei konnte das Teamwork sowie die koordinierte Zusammenarbeit in einem Stab trainiert werden.

Ausblick

Das 3. Semester wird neben der 5-stündigen Taktik- und Logistikprüfung mit der Präsentation des Brigadepianspieles sowie einer Seminararbeit „Kriegsgeschichtliches Beispiel Taktik“ abgeschlossen. Parallel befinden sich die Studiengangsteilnehmenden in der Erstellung des Forschungsexposees und somit nimmt auch die Erstellung der Masterarbeit zunehmend an Fahrt auf. Die Ausbildung wird darüber hinaus im letzten, dem 4. Semester, mit Inhalten aus dem Bereich der Streitkräfteentwicklung, Streitkräfteplanung und Bereitstellung abgerundet.

Autor: Steingassner
Maximilian.Steingassner.6@bmlv.gv.at



Foto: 22. GStbAusb; Quelle: IHMF/Steingassner



„Military Exercise 2021“ - die Übungsteilnahme des BMLV



Kollaborativer Planungsprozess

Vom 7. bis 18. Juni 2021 fand – nach einjähriger COVID-19 bedingter Unterbrechung – erneut eine militärische Stabsrahmenübung der Übungsserie MILEX als Computer-Assisted Command Post Exercise (CPX/CAX) statt. Ziel dieser von der Europäischen Union durchgeführten „Military Exercise 2021“ war die weitere Verbesserung der Krisenreaktionsfähigkeit der EU im Kontext der „Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (Common Security and Defence Policy, CSDP). Hierbei wird eine Verbesserung der militärischen Handlungsfähigkeit der EU im Rahmen ihres Integrated Approachs beübt. Im Speziellen wird der kollaborative Planungsprozess zwischen verschiedenen Führungsebenen angewandt: der politisch-strategischen, der militär-strategischen und der operativen Führungsebene. Die Durchführung fand unter Zugrundelegung eines von Hybridität geprägten fiktiven Übungsszenarios statt.

Ebenenübergreifender Ansatz

Im Rahmen der „Military Exercise 2021“ nahmen diverse Institutionen der EU unmittelbar teil und bil-

deten damit die gesamtverantwortliche politisch-strategische Führungsebene ab. Die militär-strategische Führungsebene wurde durch die gastgebende Nation Griechenland mit einem EU-Operation Headquarters (OHQ) in Larissa eingemeldet und dargestellt. Ebenfalls durch Griechenland wurde die operative Führungsebene wahrgenommen, hier durch ein Brigadekommando in der

Funktion eines nachgeordneten EU-Force Headquarters (FHQ) in Nea Santa Kilkis. Neben anderen Mitgliedstaaten der EU entsandte auch Österreich aus dem ÖBH zwei Stabs-offiziere in das OHQ sowie einen Stabs-offizier in das FHQ. Darüber hinaus unterstützte das Military Planning and Conduct Capability (MPCC) der EU das OHQ in Larissa mit einem Planungsteam aus vier Stabs-offizieren, unter anderem einer weiteren österreichischen Stabs-offizierin in der Stabsabteilung OPERATION (CJ3). Aufbauend auf dem Kaderpersonal (Key Nucleus) der beiden teilnehmenden griechischen Hauptquartiere konnten das OHQ und FHQ durch die Integration sowohl nationaler als auch multinationaler Verstärkungskräfte (Primary Augmentees) eine erste Arbeitsfähigkeit sicherstellen. Sodann ging die militärstrategische Planungsverantwortung in dieser als „EUFOR SEGLIA“ bezeichneten CSDP Military Operation vom EU Military Staff (EUMS) auf den Core Staff des designierten OHQ in Larissa über. Um einem möglichen Informationsverlust vorzubeugen wurde dieser Vorgang durch ein abgestimmtes und standardisiertes Übergabeverfahren, dem Hand Over/Take Over Briefing, vor Ort unterstützt.

Umfassendes Verständnis schaffen

Ausgehend von der EU Initiating Military Directive (IMD) galt es in der zweiten Übungswoche im OHQ den militär-strategischen Planungsprozesses in der Phase 4 Operation Plan Development durchzuführen. In dessen ersten Teil wird dabei ein passendes und abgestimmtes Strategic Concept of Operation (CONOPS) entwickelt und ein daraus resultierender erster Kräfteansatz als Provisional Statements of Requirements (PSOR) formuliert und an die politisch-strategische Führungsebene vorgelegt. Um ein umfassenderes Verständnis der zugrundeliegenden Problemstellung für die „EUFOR SEGLIA“ zu schaffen, war das OHQ in der ersten Übungswoche bereits in die Erstellung der Military Strategic Options (MSOs) eingebunden worden. Vom EUMS, welcher für die Erstellung der MSOs zuständig ist, wurde hierzu eine eigene vorgeschlagene Beitragsleistung als Military Advice eingefordert. Darüber hinaus verfügte das übende Personal auch über einen direkten Datenbankzugriff, durch welchen essenzielle situative Führungsgrundlagen der politisch-strategischen Führungsebene eingesehen werden konnten. Darin befanden sich beispielsweise das Political Framework for Crisis Approach (PFCA) und das Crisis Management Concept (CMC) der EU oder auch arbeitsplatzspezifische Handlungsanweisungen des OHQ wie etwa die Standard Operating Instructions (SOIs).

Im Zuge eines Besuchertages (Distinguished Visitors Day, DVD) zum Ende der „Military Exercise 2021“ informierte der designierte Commander des OHQ in Larissa die eingeladenen politischen und mili-

tärischen Gäste über die wesentlichen Inhalte seines gemeinsam entwickelten Strategic CONOPS. Teilgenommen hat u.a. der österreichische Generalmajor Mag. Reinhard Trischak, der als neu ernannter stellvertretender Befehlshaber für das Multinationale Kommando Operative Führung aus Ulm anwesend war. Kernaussage des DVD: „Die Zielsetzung der „Military Exercise 2021“ wurde umfänglich erreicht“.

Umfassend angelegtes Szenario

Bei der Übung „Military Exercise 2021“ darf das zugrundeliegende, umfassend angelegte Übungsszenario hervorgehoben werden. Dieses war von aktuellen Entwicklungen und bestehenden Krisen im Interessensbereich der EU motiviert und geprägt, wodurch eine realitätsnahe Umfeld erreicht werden konnte. Von Seiten der Übungsanlage war neben dem ebenen-übergreifenden Ansatz vor allem auf die umfassende Betrachtung aller interagierenden Sphären geachtet worden. So wurden parallel zu den klassischen physischen Domänen in den ihr zugeordneten Bereichen Land, Meer, Luft und Weltraum, auch alle vier nicht-physischen Domänen im Szenario angesprochen und integriert. Diese nicht-physischen Domänen haben sich weltweit etabliert und werden in das Informationsumfeld, das elektromagnetische Spektrum, der Cyber-Raum und die Zeit unterteilt. Im Unterschied zu und Vergleich mit vorangegangenen Übungen der Serie MILEX ist bei „Military Exercise 2021“ eine Schwergewichtsverlagerung zu den nicht-physischen Domänen durchgeführt worden. Dieser Umstand spiegelte sich schlussendlich auch im entwickelten PSOR für die „EUFOR SEGLIA“ wieder. Mit diesem Produkt als Beilage zum Strategic

CONOPS erfolgt die zielgerichtete Zusammenfassung aller erkennbar notwendigen Fähigkeiten bzw. Fähigkeitsträger zur Umsetzung des eigenen Ansatzes bei der Problemlösung.

„Troops-to-Action Analysis“

Im Rahmen einer detaillierten Untersuchung durch alle Stabsabteilungen (Troops-to-Action Analysis) wurde der notwendige entsprechende Bedarf für das FHQ und teilweise auch für das OHQ abgeleitet. Neben den klassischen Kommanden der Teilstreitkräfte, den Component Commands (CC), die in ihren physischen Domänen Land (LCC), Maritime (MCC), Air (ACC) und Spezialkräfte (SOCC) zuständig agieren, wurden sowohl die Anforderungen der drei beitragenden Fähigkeitskommanden als auch der unmittelbar zu führenden Elemente eingehend ermittelt. Zu Erstgenannten zählen die Joint Logistic Support Group (JLSG), die Combined Joint Psychological Operations Task Force (CJPOTF) und das Civil-Military Cooperation Theatre Element (CIMIC). Zu Letzteren gehören sowohl Elemente aus den nicht-physischen Domänen Cyber und Electronic Warfare, als auch weitere integrale Bestandteile aus den Aufgaben Intelligence, Surveillance, Target Acquisition and Reconnaissance

(ISTAR), Military Public Affairs oder Strategic Communications (STRATCOM).

MILEX erhöht die Einsatzbereitschaft im BMLV

Die Übung „Military Exercise 2021“ bot die Möglichkeit zur Weiterentwicklung, Professionalisierung und Erreichung der Einsatzbereitschaft in der EU. Somit konnte die Einsatzbereitschaft zwischen den EU-Akteuren im militärischen Bereich erhöht werden und es wurde einmal mehr gezeigt, dass trotz der sich rasant verändernden Umfeld-Bedingungen besonders auch österreichische Stabsoffiziere im multinationalen Kontext in der Lage sind, ihr Wissen und Können situationsangepasst einzubringen und so einen wesentlichen Beitrag zur gemeinsamen Zielerreichung liefern zu können. Dies bedingt jedoch auch weiterhin eine qualitativ hochwertige und zukunftsreale Ausbildung im BMLV, die am Grad ihrer Interoperabilität als Richtschnur für die Fähigkeitsentwicklung im ÖBH zu messen sein wird.

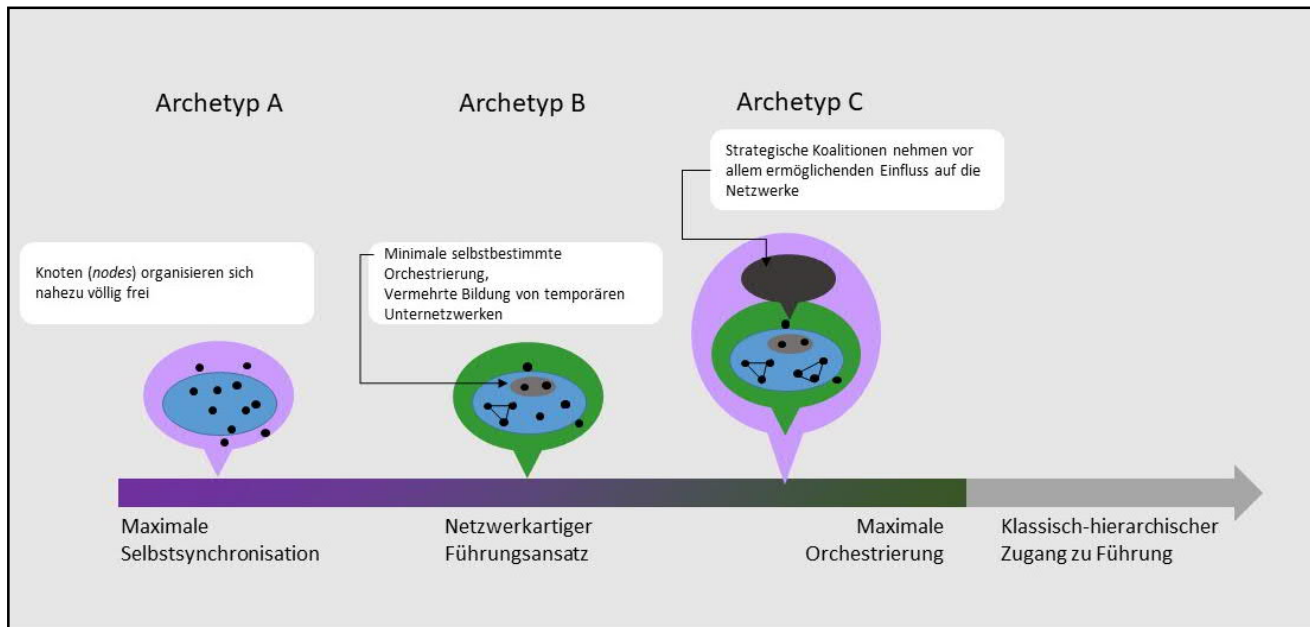
Autor: Schorn/Heinzmann
Christian.Schorn@bmlv.gv.at
Dirk.Heinzmann@bmlv.gv.at



Foto:
 Teilnehmer und Besucher der EU-Übung „MILEX 21“ beim griechischen EU-OHQ in Larissa/GRE

Quelle:
www.bundeswehr.de/de/organisation/streitkraeftebasis/aktuelles/ulmer-kommando-nimmt-an-eu-uebung-in-griechenland-5100874

Führung im vernetzten Umfeld – Ein Forschungsprojekt am



koordinierten hybriden Machtprojektion durch staatliche oder staatsähnliche Aggressoren im militärischen Bereich zu Land, in der Luft, im Cyber-Raum und im Informationsumfeld sowie unter Einsatz sämtlicher weiterer Instruments of Power, im Rahmen der militärischen Landesverteidigung sowie un-

Graphik:
Archetypen
Quelle:
IHMF/Sandtner

Das Referat Führungslehre am IHMF ist nicht nur verantwortlich für die Fort- und Weiterbildung von Offizieren im Rahmen der „erweiterten Führungslehre“, sondern im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre auch für die wissenschaftliche Betrachtung aktueller Trends und zukünftiger Entwicklungen, die Auswirkungen auf das militärische Führungssystem und damit auf Grundsätze, Organisation, Verfahren und Instrumente der Führung haben (können).

Führung im vernetzten Umfeld

Hiezu wurde durch das IHMF im Rahmen des BMLV-internen Forschungsprozesses 2020 ein entsprechender Wissensbedarf eingebracht und schlussendlich nach Einreichung eines entsprechenden Projektexposés das Forschungsprojekt 675 „Führung in vernetzten Umfeldern“ genehmigt. Das Projekt ist dabei innerhalb der beiden in der Streitkräfteplanung angewandten Fähigkeitsbereiche Führung und Information verortet.

Das Forschungsprojekt hat vorerst einen Zeitrahmen bis 2022 innerhalb dessen, vor dem Hintergrund

der Lehrveranstaltung „Führung im Informationszeitalter“ für den Fachhochschul-Masterstudiengang Militärische Führung 2020-2022/22. Generalstabsausbildung, in einem ersten Schritt entsprechende Grundlagen für die Lehre geschaffen werden sollen.

Im Rahmen des Projektes wird davon ausgegangen, dass vernetzte, komplexe, dynamische und unvorhersehbare Umfeldler einen bestimmenden Faktor für die Führung der Zukunft darstellen. Klassisch hierarchisch geprägte militärische Führungssysteme, die hauptsächlich in einer top down Architektur und einer linearen, analogen Prozesslandschaft arbeiten, werden nicht in der Lage sein, Führungsüberlegenheit zu garantieren.

Anpassung von Führungssystemen

Kollaborative Führungssysteme, unter der Einbeziehung ziviler Organisationen, sowie der Nutzbarmachung neuer Technologien und das Abgehen vom Zwang zur streng hierarchischen Strukturierung von Führungsebenen gelten als erfolgversprechend, um, bei einer gegnerischen

terstützend im außenpolitischen-, wirtschaftlichen-, polizeilichen- und weiteren zivilgesellschaftlichen Bereichen Führungsüberlegenheit zu erlangen.

Die „Netforce-Führung“

Weit fortgeschritten sind dabei beispielsweise die niederländischen Landstreitkräfte mit ihrer Studie zu „Netforce Command“. Die „Netforce-Führung“ wird dabei als eine Alternative zur hierarchischen Führung in einem komplexen, dynamischen und vernetzten (Führungs-) Umfeld betrachtet. Die Studie ist das Ergebnis eines vierjährigen Forschungsprozesses. Hintergrund der Netforce Führung ist die Notwendigkeit, in einem Umfeld führungsüberlegen zu sein, in dem neben der Vernetzung von multiplen zivilen und militärischen Akteuren hohes operatives Tempo, Agilität, sowie Harmonisierung der Anstrengungen zur Zielerreichung essentiell sind. Es handelt sich dabei um einen vernetzten Führungsansatz, in dem Zusammenarbeit (Kollaboration) und Informationssharing zwischen sämtlichen Akteuren eine unabdingbare Grundbedingung darstellt und bei dem die Führung formell oder informell zwischen zivilen und militärischen Akteuren geteilt wird.

Institut für Höhere Militärische Führung

Führungsverhältnisse entstehen dabei oft emergent, (eher) bottom up, wechseln mit der Situation, ergeben sich aus Expertise, Wissen und Fähigkeiten (Schlagwort: Kompetenz vor Hierarchie) und sind zeitlich begrenzt.

Fließende Übergänge der Führungsarchetypen

Es werden hierbei mehrere Führungsarchetypen unterschieden deren Übergang allerdings fließend ist. Gemein ist sämtlichen Archetypen, dass der direkte (äußere) Einfluss nahezu nicht vorhanden ist und die Problemfindung und Problemlösung innerhalb der Grenzen von Selbstsynchronisation und Orchestrierung stattfindet. Als Wesensbaustein dieses kollektiven Zugangs zu Führung gilt, dass Führung nicht Monopol einer Person oder Organisation, sondern als sozialer Prozess, eine Gruppenaktivität ist.

Führung und „ReOrg 21“

Untrennbar ist diese gerade beschriebene „Kultur des Führens“ mit einer entsprechenden „Kultur des Folgens“ verbunden, ein Umstand der vor dem Hintergrund des Schlagwortes Kompetenz vor Hierarchie aus Sicht des Autors im ÖBH sicherlich noch Entwicklungspotential aufweist.

Betrachtet man allerdings die gerade laufende Transformation des ÖBH und wesentlicher militärischer Teile der bisherigen Zentralstelle des BMLV in die Generaldirektion für Landesverteidigung mit ihren 9 Direktion und den zukünftig durchaus fragmentierten Zuständigkeiten, so erscheint der bisher überwiegend top down geprägte Zugang von Führung in BMLV und ÖBH alleine schon aufgrund der neuen Aufbauorganisation als nicht erfolgswahrscheinlich.

Bedarf an Selbstsynchronisation

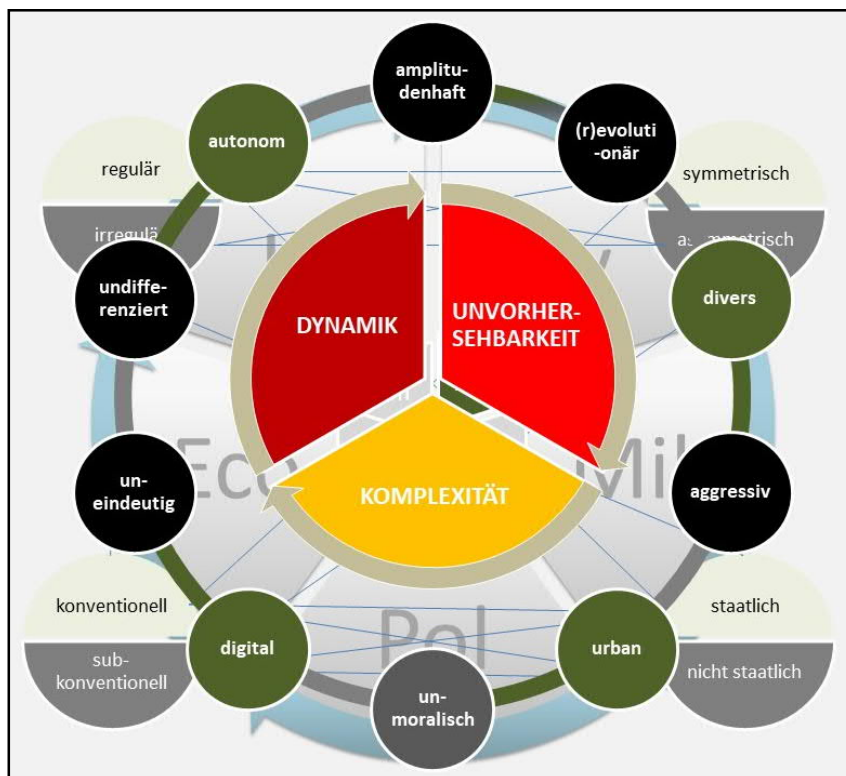
Aus Sicht des Verfassers ergibt sich durch die neue Aufbauorganisation in der Ablauforganisation ein immanenter Bedarf an Selbstsynchronisation zwischen den Direktionen und die Notwendigkeit zur Problembewusstseins- und -lösungsfähigkeit in einem bottom-up Zugang. Dies bedeutet unter anderem die Notwendigkeit des Delegierens von Entscheidungsrechten „nach unten“ sowie den schnellen Rollenwechsel zwischen „Unterstützer“ und „Unterstütztem“. Kollaboration, auch im Sinne der Fähigkeit und des Willens zur Erreichung einer gemeinsamen Problemsicht ist hierbei als Schlüsselbedingung anzusprechen.

Conclusio

Führungspersonal hat vor diesem Betrachtungshintergrund vor allem „enabling“ zu sein. Wichtig ist dabei im Zuge des „Problembewusstseinsprozesses“ den sogenannten „Adaptive Space“ zu erkennen oder

zu schaffen und dann auch gegen (externe) Einflüsse zu schützen. Kommt der Druck zu Veränderung (also der Wille zur Problemlösung) nicht bottom-up so haben die Führenden/Leitenden als Initialzündung Konflikte zu erzeugen und damit den Weiterentwicklungs (Emergence) -prozess zu starten aber gleichzeitig Brücken zwischen Netzwerken und Knoten herzustellen, um die Arbeitsfähigkeit zu ermöglichen. Die Führenden/Leitenden müssen dazu in der Lage sein, rasch zwischen hoher Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit zu wechseln um entweder „Follower“ zu katalysieren oder Raum für die Entfaltung zu lassen.

Autor: Sandtner
Berthold.Sandtner@bmlv.gv.at



Graphik:
Führungsumfeld
Quelle:
IHMF/Sandtner

„JOINT ACTION-21“ - Die taktische Brigadeübung



Logo:
„Joint Action 21“
Quelle:
IHMF/Schiller

Am Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) stand der November 2021 für die Studiengangsteilnehmer und dem Lehrkörper ganz im Zeichen des Stabsdienstes auf der mittleren taktischen Führungsebene: Anhand der zweiwöchigen Stabsübung „Brigade Lehrstabspiel“ und der zweiwöchigen Command Post Exercise (CPX)/Computer Assisted Exercise (CAX)/ „Joint Action 21“ im Rahmen des Wirkungsverbundes der Militärhochschule (MHS) konnten die Studiengangsteilnehmenden ihr erworbenes theoretisches Wissen in die Tat umsetzen. Nach umfangreichen Vorbereitungen und Planungen durch das IHMF mit Unterstützung von Dienststellen des ÖBH konnte ein adäquater Rahmen, trotz der allgemein herausfordernden COVID-Situation, aufgeboten werden.

Übung im Stabsausbildungszentrum

Die Stabsübung „Brigade Lehrstabspiel“ hatte zum Ziel die Studiengangsteilnehmenden des FH-Masterstudiengang militärische Führung 2020-22/22. Generalstabsausbildung (GStbAusb) in den Funktionen der Zentralenleiter eines Brigadestabes in einer klassischen taktischen Einsatzart/-form zu schulen. Dabei wurden parallel zum taktischen Planungsverfahren die Unterstützungsverfahren Targeting und Intelligence vermittelt. Eine entsprechend hohe Führungsleistung im Rahmen der Planung musste somit erreicht werden. Als taktische Lage diente die durch das Referat Taktik entwickelte Rahmenlage „Dynamic Response“, die einen umfassenden taktischen und ebenenübergreifenden Zugang inkl. aller taktischer Einsatzarten/-formen ermöglicht. Als spezifische Herausforderung mussten die Stabsoffiziere einen speziellen militärischen Verband beurteilen. Es handelte sich dabei um die Rear Area Taskforce,

die im sogenannten DEEP der 1. Panzer Grenadierdivision im Raum St. Pölten eingesetzt wurde. Aufgrund entsprechender Lageentwicklungen musste dieser große Verband einem vorerst nicht notwendigen Flankenschutz für die Division gewährleisten. Diese erforderte von den Übungsteilnehmenden eine hohe Flexibilität und Kreativität, um eine entsprechende Eventualfallplanung erfolgversprechend sicherzustellen.

Unterstützt wurden die Studiengangsteilnehmenden durch Offiziere der Fach- und Waffenschulen und der Truppe, die die entsprechende Fachkompetenz in die Ausbildung einbrachten. Gleichzeitig nutzte ein laufender Lehrgang des ABC-AbwZ die Möglichkeit die Planungselemente in der Kampfunterstützungszentrale zu verstärken und partizipierte von einer gemeinsamen Ausbildungsmöglichkeit. Dabei konnten die Teilnehmer besonders von den anschaulich eingebrachten Beurteilungen und Darstellungen der Einsatzführung unter einer möglichen chemischen Bedrohungslage durch das ABC-AbwZ profitieren und entsprechende Ableitungen für den Schutz der eigenen Truppen gewinnen. Im Zuge dieser Übung wurden das überarbeitete Merkblatt „Unterstützungsverfahren Targeting und Intelligence“ sowie das Lehrskriptum der „Angewandte Taktische Führungsprozess“ durch das Referat Führungslehre im Rahmen der praktischen Anwendung evaluiert. Es konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, die in Folge durch die Übung „Joint Action“ weiter ergänzt wurden. Derzeit werden diese Rückmeldungen und Erkenntnisse in die beiden Dokumente eingearbeitet, um hier im Sinne des Lessons Identified/Lessons Learned Prozesses eine Weiterentwicklung sicherzustellen. Mit Abschluss der Stabsübung konnte somit eine Handlungssicherheit der Studiengangsteilnehmenden sowohl bzgl. der Planungs- und Unterstützungsverfahren als auch der Präsentationstechnik im Rahmen der Lagevorträge/Besprechungen erzielt werden. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden erkennen wie wichtig ein funktionierender Informationsfluss/-management für die erfolgreiche Planung innerhalb eines Stabes ist. Somit wurden

die besten Voraussetzungen für die nächste Phase geschaffen.

Übung des Wirkungsverbundes Militärhochschule

Mit 22. November erfolgte die Zusammenführung des Führungs- und Stabslehrganges (FüStbLG) des Institut 2/Theresianische Militärakademie und der 22.GStbAusb zu einem gemeinsam übenden Brigadestab. Abermals wurden die Lehrgänge mit entsprechender Fachkompetenz aus allen Bereichen des ÖBH verstärkt, um beste Voraussetzungen für einen entsprechenden Übungserfolg zu garantieren. Dieses Übungsvorhaben war entsprechend beeinflusst von der aktuellen COVID Lage. Neben den restriktiven Maßnahmen zur Ermöglichung einer sicheren Übung, war vor allem die angespannte Personalsituation mit vielfachen Abstellungen eine Herausforderung. Als zusätzliche Akteure konnten Teile des Kommandos 4. Panzer Grenadierbrigade, das Panzerbataillon 14 des Führungslehrganges der Führungsunterstützungsschule und das Institut für Militärisches Geowesen (IMG) gewonnen werden, welche die Anwendungsmöglichkeiten aber auch den Übungserfolg ergänzten. Am Beispiel des IMG sieht man den beidseitigen Nutzen und Synergien dieser Übung. Die Experten des IMG konnten spezifische Geo-Produkte anhand der Rückmeldungen der Teilnehmenden exakt spezifizieren und darüber hinaus zusätzliche Anfragen antizipieren, die die Planungsarbeit optimierten. Aus Sicht der Übungsteilnehmenden ergibt sich eine Kennenlernmöglichkeit von neuen Instrumenten zur Planung in einem „geschützten Setting“, dass das Beurteilen effektiver und effizienter macht.

Gefechtsstandskonzept

Die bereits angesprochene COVID-19 Situation führte dazu, dass zum Schutz der jeweiligen taktischen Zentralen das Gefechtsstandskonzept mittels Teilgefechtsständen abgebildet wurde. Dadurch war es möglich, den Übungsteilnehmenden im Bereich des erforderlichen Informationsflusses des Brigadestabes anschaulich die Herausforderungen einer solchen Umsetzung zu vermitteln.

am Institut für Höhere Militärische Führung, November 2021

Gleichzeitig erkannten die Offiziere, dass sie mit den theoretischen Grundlagen des taktischen Führungsprozesses größtmögliche Handlungsfreiheit besitzen um auf unterschiedlichste Aspekte proaktiv reagieren zu können. Ein weiteres Kernziel der aktuellen Ausbildung, die praktische Ausgestaltung und Umsetzung der verschriftlichten Theorie, konnte somit real durch die Studierenden angewandt werden. Eine wertvolle Bereicherung und Ergänzung war hier das Mentoring der zukünftigen Führungskräfte durch den Brigadekommandanten Brigadier Mag. Sigward Schier und dessen Stabchef ObstdG Mag.(FH) Sven Szabo. Somit konnten die Auszubildenden neben der Anwendung der theoretischen Grundlagen parallel die praktische Realität im Sinne des angewandten taktischen Führungsprozesses der Truppe kennenlernen.

Taktische Herausforderung

Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Lehrgänge aber auch die Einbindung der Truppe gewährleisteten eine sehr realistische Abbildung der militärischen Wirklichkeit im Rahmen der Einsatzaufgaben. In Summe wurden in der 1. Woche an die 5.200 Mannstunden für die Planung der 11.Panzergrenadierbrigade zum Einsatz bei den Donauübergängen aufgewendet. Professionell wurden diese Planungen im Rahmen der Entscheidungsberechnung und der Befehlsausgabe für die Einsatzdurchführung den Mentoren/ Trainern präsentiert. Die knapp 100 Offiziere und Unteroffiziere mussten dabei, wie bereits bei der vorangegangenen Stabsübung, die Unterstützungsverfahren anwenden und in die Stabsarbeit integrieren. Zusätzlich sind Aspekte wie die Berücksichtigung der kritischen Infrastruktur/TIM-Objekte zu beachten, aus der Gefahren für die Allgemeinheit im Rahmen der Einsatzführung erwachsen könnten. Zusätzlich sind irreguläre Kräfte im rückwärtigen Raum, Maßnahmen im Informationsumfeld, Flüchtlingsbewegungen und vieles mehr zu bewerten. Besonderer Wert bei den Planungen wurde vor allem auf den Schutz der eigenen Truppe durch den Einsatz von Fliegerabwehrkräften, elektronische Kampfunterstützung und ABC-Abwehr gelegt. Die hohe An-

zahl an Kampfunterstützungsmöglichkeiten für den Einsatz der 11.PzGrenBrig machte eine entsprechende Fokussierung auf die Synchronisation der Einsatzführung notwendig. Diesem Planungsabschnitt wurde mittels einem umfangreichen Kriegsspieles Rechnung getragen. Zur Unterstützung und nachhaltigen Dokumentation wurde dieses Kriegsspiel erstmals mit einem „Joint Action“ durchgeführt. Somit konnte die Einsatzplanung wesentlich in der Effizienz gesteigert und etwaige mögliche Problemabschnitte frühzeitig erkannt, angepasst und abgestimmt werden. Das IHMF profitierte durch diesen digitalen Einsatz und konnte dadurch die eigene Lehrexpertise im Bereich der digital-unterstützten Stabsarbeit erweitern.

Erfreulich für die beiden Lehrgangsführenden war die gezeigte Performance der auszubildenden Offiziere. Die fundierte und detaillierte Vorausbildung machte sich bezahlt, da die Offiziere kompetent, zielorientiert und situationsangepasst an die gestellten Aufgaben herangingen. Von dieser Leistung machten sich auch der Kommandant der Landesverteidigungsakademie und Leiter Direktion 3 Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits und der Kommandant der Theresianischen Militärakademie Generalmajor Mag. Karl Pronhagl einen persönlichen Eindruck im Rahmen der Dienstaufsicht.

Übung trotz COVID-19

Nach Abschluss der Planungsphase stand für die zweite Übungswoche die Umsetzung der Planung durch die Phase „Führen im Gefecht“ auf dem Übungsplan. Ein Aufwuchs auf 250 Übungsteilnehmende hätte den umfangreichen Rahmen dargestellt. Nach reiflicher Beurteilung und Abwägung durch die verantwortlichen Kommandanten wurde jedoch der Entschluss gefällt, die Übung in einem angepassten Rahmen aufgrund der allgemeinen COVID-Situation durchzuführen. Mögliche längerfristige

Auswirkungen galt es möglichst gering zu halten. Die Lehrgänge haben in Anschluss an die Übung noch weitere Ausbildungsabschnitte zu durchlaufen, um die jeweiligen Ausbildungsziele für den festgelegten Lehrgangsabschluss zu erreichen. Es wurden somit alle Lehrgänge für die zweite Übungswoche separiert und die Ausbildung in einem angepassten Umfeld weitergeführt. Die Führungssimulation wurde durch Teilübungen kompensiert und für das Jahr 2021 ausgesetzt. Eine angemessene Zielerreichung unter den von Außen einwirkenden Vorgaben für die Übungsteilnehmenden konnte somit sichergestellt werden. Dies unterstreicht, dass auch unter schwierigsten Bedingungen die Ausbildung sichergestellt werden kann. Den auszubildenden Offizieren wurde darüber hinaus auch der verantwortungsvolle Umgang/Möglichkeit bezüglich Üben und Vorbereiten versus Schutz des Einzelnen in einer allgemein herausfordernden Lebenslage vor Augen geführt.

„Joint Action 2023“

Die nächste Übungsserie der Stabsübung Brigade Lehrstabspiel und der CAX/CPX MHS „Joint Action“ findet im Jahr 2023 statt. Die ersten Vorbereitungen und Absprachen im Rahmen der Gesamtplanung des ÖBH wurden bereits eingeleitet. Aufgrund der positiven Erkenntnisse und Rückmeldungen aller Übungsteilnehmenden ist davon auszugehen, dass diese Großvorhaben der MHS, federführend verantwortlich durch das IHMF, abermals zu einem Fixpunkt der taktischen Ausbildung wird.

Autor: Schiller
Georg.Schiller@bmlv.gv.at

Foto:
Lehrstabspiel
Quelle:
IHMF/Schiller



Defence Education Enhancement Programme (DEEP) Serbien

Foto:
Teilnehmer ObstdG
Mag. Wimmer beim
DEEP- Meeting;
Quelle:
IHMF/Wimmer



10th Clearing House Meeting
in Krakau

DEEP ist eine Anstrengung der NATO um Partnernationen bei der Entwicklung und Reformierung ihrer militärischen Bildungslandschaft zu unterstützen (Details wurden im Legatus Doctus November 2019 dargestellt). Im Zuge der Österreichischen Verantwortung für Serbien nahm ObstdG Mag. Jürgen Wimmer als „Academic Lead“ am jährlichen „Clearing House Meeting“ in Krakau teil.

Synchronisierung der „Academic Leaders“

Zweck des jährlichen Treffens ist einerseits die Synchronisierung der Verantwortlichen „Academic Leads“ aller zu unterstützenden Länder herbeizuführen und andererseits Grundsätze sowie möglichen gegenseitige

Unterstützung zu diskutieren. Dies erfolgte thematisch anhand der drei Säulen des Programms: das „Peer-to-Peer Engagement“, also die direkte Bedarfsabsprache mit den zu Unterstützenden Nationen, die Curriculare Entwicklung innerhalb der Bildungslandschaft sowie die Entwicklung der Bildungs-

fakultäten. Kern des Meetings war am zweiten und dritten Tag die Berichtslegung der Verantwortlichen über den Fortschritt im jeweiligen Land, die Artikulierung eines Unterstützungsbedarfes durch die NATO, sowie ein Ausblick auf die nächsten Vorhaben.

Die Neutralität Österreich

Die Rolle Österreichs in Serbien wird seitens NATO aber auch Serbien sehr geschätzt. Hier spielt insbesondere die Neutralität Österreichs eine große Rolle was die Glaubwürdigkeit und den Zugang betrifft (Serbien hat die Bombardierung Belgrads seitens NATO noch nicht ganz vergessen).

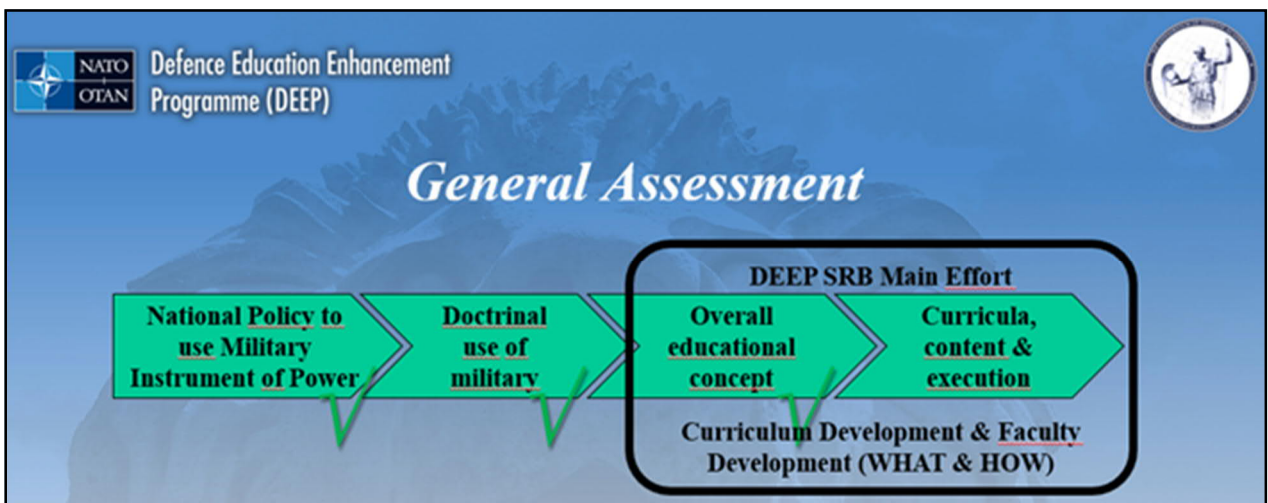
Höchste Professionalität

Im Vergleich zu anderen Ländern des Balkanraums, weißt Serbien

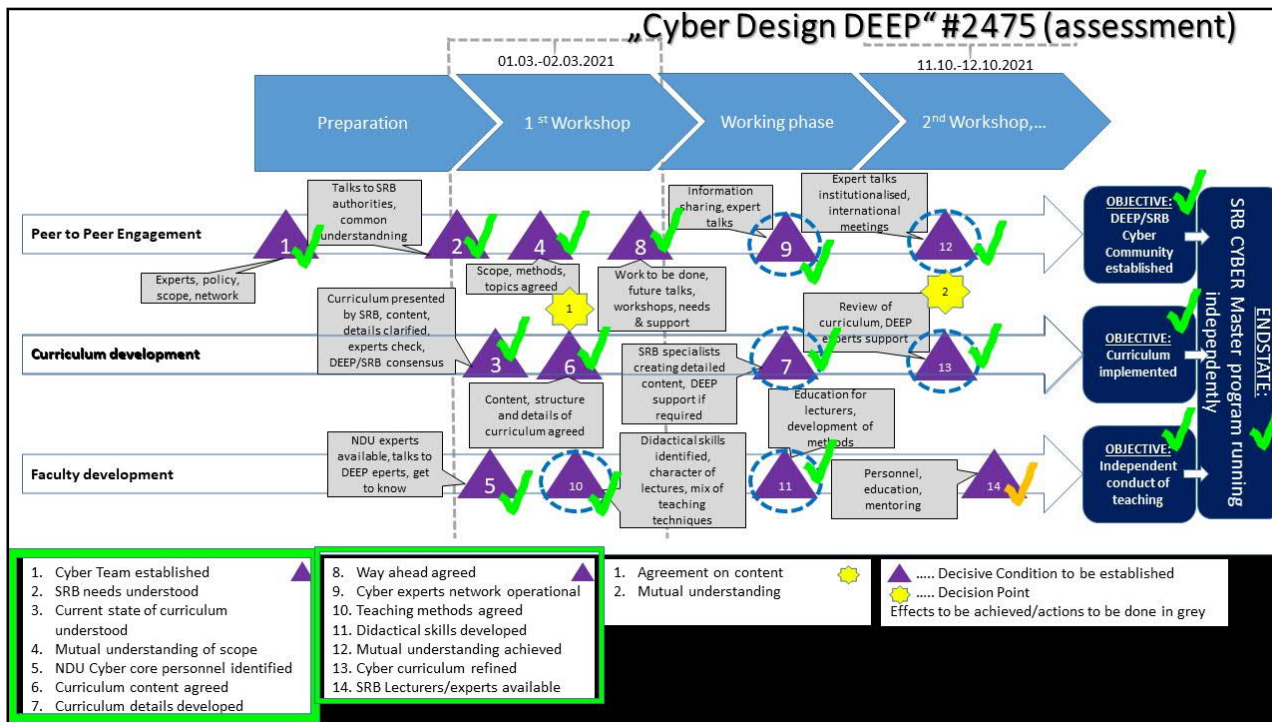
höchste Professionalität in der militärischen Bildungslandschaft auf. Der Status der serbischen Militäruniversität ist gleichwertig mit anderen zivilen Fakultäten und es findet auch Austausch von Lehrpersonal statt. Auch die Militärakademie und Unteroffiziersausbildung arbeiten höchst professionell. Die Unterstützung Serbiens seitens NATO begründet sich daher vorrangig im Erreichen einer Interoperabilität mit NATO-Staaten.

Masse online durchgeführt

Das Jahr 2021 war natürlich auch durch COVID-19 geprägt, weshalb viele geplante Veranstaltungen nicht vor Ort durchgeführt werden konnten. Die Masse der Vorhaben wurde trotzdem zumindest online durchgeführt. Ab der zweiten Jahreshälfte mit Lockerungen bei den Reisebestimmungen konnten insbesondere Vorhaben betreffend der Unteroffiziersausbildung real stattfinden. Hier erwies sich Österreich wiederum als der ideale Partner. Nachdem Serbien kurz vor der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht steht, bei gleichzeitiger Verkürzung der Unteroffiziersgrundausbildung, kann Serbien aus der Expertise Österreichs großen Nutzen ziehen.



Graphik:
DEEP-Vortrag Krakau
Quelle:
IHMF/Wimmer-



Graphik: Cyber Design DEEP
Quelle: IHMF/Wimmer-

Cyber Master

Seit 2021 unterstützt ein internationales Expertenteam unter der Leitung des „Academic Leads Serbien“, ObstdG Wimmer nach Wunsch Serbiens die Ausbildung des neuen „Cyber Master“ Programms der Militäruniversität in Belgrad. Zu diesem Zweck wurde bereits im März ein erster Workshop gehalten, um einerseits das vorhandene Curriculum abzustimmen beziehungsweise zu ergänzen und das grundsätzlichen Verständnis über die Domäne Cyberspace abzustimmen. Nachdem der Workshop beiderseits als großer Erfolg bewertet wurde fand im Oktober eine Folgeveranstaltung statt, bei der insbesondere die didaktischen Möglichkeiten der Vermittlung von Inhalten im Vordergrund stehen.

Für diesen zweiten Workshop konnten höchst angesehene Experten aus Irland, Kanada und den USA gewonnen werden. Zu diesem Zweck wurde durch den „Academic Lead“ ein Design entwickelt (analog eines militärstrategischen bzw. operativen Designs), welches die verschiedenen

Schritte zur Erlangung des

„Endstate“ im Bereich Cyber beinhaltet – die Fähigkeit Serbiens selbständig das Masterprogramm nach internationalem „State of the Art“ durchzuführen.

DEEP Annual Meeting
November 2021

Ende November fand das jährliche Treffen des NATO Teams mit Serbien in Belgrad statt. Ziel war es, das Jahr 2021 nachzubesprechen, sowie die Ziele für das Jahr 2022 in Form eines Programms festzulegen. Auch hierbei setzte sich die positive, beiderseits offene Zusammenarbeit, fort. Insgesamt konnte das Jahr 2021 trotz Pandemie zufriedenstellend abgeschlossen werden. Für das Jahr 2022 wurde seitens Serbiens ein klarer Bedarf formuliert, welcher im Interesse der NATO unterstützt wird. Aufgrund der hohen Professionalität Serbiens wurde beiderseits der Wille geäußert, zukünftig DEEP Programme anderer Länder durch serbische Expertise zu unterstützen. Konkret ist dies im Zuge der Unteroffiziersausbildung sowie im Cyber Bereich vorstellbar.

Conclusio

Der DEEP-Vorsitz Österreichs in Serbien, als einen der wichtigsten Vertreter der Balkanregion, ist seitens der NATO hoch angesehen. Das Programm verläuft äußerst erfolgreich und auch die Zusammenarbeit mit den serbischen Behörden ist sehr positiv zu bewerten. Dies ist nicht nur im Sinne der NATO zu sehen, sondern auch im strategischen Interesse Österreichs, für das die Balkanregion prioritär gilt.

Autor: Wimmer
Juergen.Wimmer.5@bmlv.gv.at

Strategischer Führungslehrgang

Die Vorbereitungen haben begonnen

Nach der erneuten Absage des 17. Führungslehrgangs im Frühjahr 2021 haben die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme in 2022 begonnen. Die bereits durch das Leitungsgremium ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden ebenso darüber informiert, wie bewährte Vortragende der Vorjahre

Trotz der Beibehaltung des Grundkonzepts von 3 Modulen an insgesamt 12 Tagen, wird natürlich auch heuer der Lehrplan an aktuelle sicherheits-politische Veränderungen in Österreich, Europa und darüber hinaus angepasst.

Die neue Webpage online

Unter Einhaltung geltender COVID-19 Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, wurde im Rahmen des 36. Absolvententreffens im November 2021 die neue Webpage des Strategischen Führungslehrgangs den rund 40 Absolventinnen und Absol-

venten an der Landesverteidigungsakademie präsentiert.

Nicht nur ein Relaunch der Inhalte, sondern auch ein innovatives Erscheinungsbild mit kurzen Videoelementen standen hierbei im Zentrum des aktualisierten medialen Auftritts. Ziel der neuen Webpage ist es,

Auffrischungsmodul, als auch eine Studienreise für alle Mitglieder der Strategic Community angedacht.

Zusätzlich zu den regulären Absolvententreffen ist alle drei Jahre ein Auffrischungsmodul für die Mitglieder der Strategic Community an der Landesverteidigungsakademie vorgesehen.

Hierbei sollen vor allem jene Absolventinnen und Absolventen angesprochen werden, deren jeweiliger Lehrgang mehr als 5 Jahre zurück liegen. Sie sollen durch „Updates“ zu aktuellen Themenbereichen auf den neuesten Stand

gebracht werden.

Abhängig von den jeweils gültigen Reisebestimmungen, könnte entweder die 2020 abgesagte USA-Reise wieder aufgenommen werden, oder aber eine kompaktere Studienreise nach Genf zu den internationalen Organisationen und CERN in Planung genommen werden.

Autorin: Kick
Sandra.Kick@bmlv.gv.at



den Mitgliedern der Strategic Community ein profundes Werkzeug zur stärkeren Vernetzung zu geben. Darüber hinaus sollen auch Interessentinnen und Interessenten für eine potentielle Teilnahme an zukünftigen Lehrgängen gewonnen werden.

Zusatzaktivitäten geplant

Den jeweiligen COVID-19 Sicherheits- und Hygienemaßnahmen angepasst, ist für 2022 sowohl ein

GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- FH-Masterstudiengang MilFü 2020-22
Wintertaktische Ausbildung
24.– 28. Jänner 2022
- FH-Masterstudiengang MilFü 2020-22
„Determined Effort 22“/Hamburg
21. Februar – 4. März 2022
- Viking 2022
Übungsteilnahme/Schweden
28. März – 8. April 2022
- 3. Höherer Stabslehrgang
Modul 1
2.–20. Mai 2022

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller
Republik Österreich/BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion
Landesverteidigungsakademie Wien
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html
Copyright
© Republik Österreich/BMLV
Alle Rechte vorbehalten
Periodikum der Landesverteidigungsakademie
ReproZ W

